

## Eine feste Bank in Zeiten des Fachkräftemangels

08.06.2012 - ALSFELD

(gsi). Zahlreiche Studierende und interessierte Besucher konnte Ulrich Greulich, Schulleiter der Staatlichen Technikakademie Alsfeld - Fachschule für Bautechnik, am Mittwochmorgen in seinen Räumen begrüßen. Auf dem mit zahlreichen Punkten gefüllten Programm standen sowohl die Projektpräsentationen der angehenden Bautechniker als auch ein ausgedehnter Rundgang durch die Schule, während dessen Fachlehrer Werner Weber den Gästen aus Berufsschulen sowie Gesellen und Facharbeitern die Ausstattung der Einrichtung vorstellte, darunter Baustofflabor, Bauphysiklabor, CAD-Arbeitsräume, Holz- und Modellbauwerkstatt sowie Fachräume für Vermessungstechnik.

Ein Team aus weiteren Lehrern informierte darüber hinaus über die Bautechniker Ausbildung an der Staatlichen Technikakademie Alsfeld. Im Foyer der Schule hatten erstmals auch externe Aussteller ihre Informationsstände aufgebaut - Indiz für die wirtschaftliche Bedeutung der Staatlichen Technikakademie Alsfeld, wie Schulleiter Ulrich Greulich befand.

In seiner Begrüßungsrede betonte der Schulleiter den Wert einer Ausbildung an der Staatlichen Technikakademie Alsfeld: Absolventen könnten sich in der Regel zwischen zwei und vier Stellenangeboten entscheiden, so Greulich: „Die Ausbildung bei uns zahlt sich in barer Münze aus!“ Auf dem Markt seien in erster Linie Leute mit sowohl praktischen als auch fachtheoretischen Kenntnissen gefragt, und genau auf sie zielt das Angebot der Staatlichen Technikakademie: „Unsere Fachschule vereint eine abgeschlossene Ausbildung mit einer Techniker Ausbildung. Eine Symbiose, die zu einem beachtlichen Qualitätsmerkmal führt.“ Greulich sieht darin einen deutlichen Vorsprung vor einer rein theoretischen Hochschulausbildung, verstärkt durch die Struktur der Fachlehrer, die allesamt aus der beruflichen Praxis kommen. Ein weiteres Augenmerk des Schulleiters galt dem Fachkräftemangel. Die Staatliche Technikakademie Alsfeld könne zum Abbau des Fachkräftemangels einen beachtlichen Beitrag für die Bauindustrie und bautechnische Büros leisten, so Greulich abschließend.



Ulrich Greulich, Schulleiter der Staatlichen Technikakademie Alsfeld, skizzierte die Vorteile einer Ausbildung an seiner Einrichtung.  
Fotos: gsi

Nach den einführenden Worten begannen die Absolventen mit den Präsentationen ihrer Abschlussarbeiten. Beauftragt von der Stadt Alsfeld war das erste Projekt, das eine Vierergruppe um den Fachlehrer Bodo Kertscher geplant hat: einen Anbau an die bestehende Kindertagesstätte Am Rodenberg für die Betreuung von U3-Kindern. Die Präsentation der Studierenden sahen sich daher auch Michael Hölscher vom städtischen Bauamt sowie Margit Lipphardt von der Kita Am Rodenberg an. Dabei beeindruckten die vier Studierenden nicht nur mit der Ausführlichkeit ihres Vortrages, sondern auch mit den vielen Details, die sie für einen Erweiterungsbau vorsehen. In ihren Planungen richteten sich die angehenden Bautechniker zum einen nach den Wünschen der Kita und nach den bestehenden Gegebenheiten, zum anderen gab es aber auch Anforderungen vonseiten der Stadt sowie harte gesetzliche Bestimmungen.

Über ihre Mindestzielsetzung, einen bauantragsfertigen Stand zu präsentieren, konnten die eifrigen Studierenden der Staatliche Technikakademie Alsfeld noch hinausgehen und Details sowie ein Modell erläutern, was im Publikum auf große Resonanz stieß. Ein eingeschossiges Gebäude planten sie, das aus zwei Teilen besteht: Unter einem niedrigeren Dach ist die Verwaltung angesiedelt, versetzt darüber befindet sich ein etwas höheres Dach - beide nur geringfügig geneigt und begrünt - unter dem sich die Gruppen- und Schlafräume befinden sollen.

Alle benötigten Pläne hatten die jungen Bautechniker erstellt und präsentierten diese, genauso wie viele einzelne zeichnerische Details. Auch der Bau selbst besticht durch etliche gut durchdachte Feinheiten, wie unterschiedliche Formen und Größen von Fenstern, Gucklöchern in den unteren Hälften der Türen, viel Platz zum Spielen und Toben, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich.

Eine Arbeitsleistung von 419 Stunden hätten die vier Studierenden einem potenziellen Auftraggeber mit ihrer Planungsleistung abgenommen. Bei einer Baukostenermittlung von knapp einer Million Euro ist die Umsetzung - zumindest in der vorliegenden Form - allerdings fraglich, auch wenn die Kita Am Rodenberg sie sich sehnlichst wünschen würde.



Eine Gruppe von Studierenden, Rebecca Fasel, Carsten Schlögel, Melanie Völlinger, Alexander Nußberger (von links) präsentierte ihre Pläne vom Erweiterungsbau der Kita Am Rodenberg, im Vordergrund das Modell.